

Ueber Alterswohnungen

Autor(en): **Vischer, A. L.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **32 (1954)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-723119>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ueber Alterswohnungen

Bis vor kurzer Zeit war man allgemein der Ansicht, dass es für alte Menschen, denen die Besorgung des eigenen Haushaltes zu schwer wird, keinen andern Ausweg gibt als der Eintritt in ein Altersheim. Gewiss ist das Altersheim für sehr viele alte Menschen die beste Lösung; sie sind dort geborgen, allen Sorgen des Haushaltes enthoben und im Falle der Krankheit ist ärztliche Hilfe vorhanden. Nun dürfen wir nicht übersehen, dass es viele alte Menschen gibt, die trotz reduzierter Körperkraft den festen Willen haben, ihr selbständiges Dasein nicht aufzugeben, sie wollen auch ihren Hausrat und ihre Möbel, mit denen sie zeitlebens verbunden waren und die zu ihrem Leben gehören, nicht preisgeben. Unmöglich vermögen sie sich zum Eintritt in ein Altersheim zu entschliessen und in einer neuen Gemeinschaft aufzugehen. Für diese Kategorie alter Menschen ist ein Ausweg gefunden worden: die Alterswohnung und die Alterssiedlung, wie sie in Genf seit 1931 und in Zürich seit 1952 bestehen. Kürzlich wurde nun auch in Basel ein Anfang damit gemacht. Die Aktiengesellschaft für Arbeiterwohnungen auf der Breite, die bereits vor hundert Jahren auf diesem Gebiet Pionierarbeit geleistet hat, ist nun in Basel auch in der Beschaffung von Wohnungen für alte Leute vorausgegangen. Im Eckhaus eines grossen Wohnblocks wurden 16 hübsche Einzimmerwohnungen eingerichtet. Diese Wohnungen wurden von der Sektion Basel der «Stiftung für das Alter» gemietet und werden an Alte abgegeben, die nicht pflegebedürftig, sondern noch befähigt sind, einen eigenen Haushalt zu führen. Die Einrichtung der Wohnungen ist den Bedürfnissen und Behinderungen ihrer Bewohner angepasst. Gemeinschaftlich ist Heizung, Wasch- und Badegelegenheit. Dank Zuschüssen der Stiftung erhalten die Bewohner, die über ein Einkommen zwischen Fr. 170.— und Fr. 230.— verfügen, für durchschnittlich Fr. 50.— das, was sie für ihre alten Tage sehnlichst gewünscht haben: eine heimelige Wohnung, in der sie selbst schalten und walten können.

Dr. A. L. Vischer